

Noch Einiges über die Dipterengattung *Pachystylum*.

Von J. Mik in Wien.

In den Sitzungsberichten der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien (Mathemat.-naturwiss. Classe, Bd. CI, 1892, pag. 593—607) erschien vor Kurzem ein Artikel von Prof. Dr. Brauer, unter dem Titel: „Ansichten über die Gattung *Pachystylum* Meq.“ etc. Dieser Artikel zerfällt in zwei Theile. Der erste Theil handelt in kritischer Weise über *Pachystylum* (s. lat.) und ist offenbar durch meinen Aufsatz in der Wien. Entom. Ztg. 1891, pag. 206—212, veranlasst worden. Der zweite Theil bringt Erläuterungen apologetischer Natur über die Arbeiten der sogenannten Muscarien von Brauer und v. Bergentstamm (Denkschr. Akad. d. Wiss. Wien, 1889 und 1891).

Was nun den ersten Theil betrifft, erlaube ich mir hier über Einiges meine Ansichten auszusprechen. Zunächst muss ich gegenüber dem Satze in Brauer's Artikel (pag. 594): „Es wurde nun später der Nachweis zu bringen versucht (Mik, Wien. Entom. Ztg. 1891, 206), dass Schiner's *Pachystylum Bremii* nicht das von Macquart sei“ betonen, dass in der That dieser Nachweis von mir erbracht wurde, dass es daher nicht bei einem blossen Versuche geblieben ist. Wenn auch Schiner bereits Zweifel in die richtige Deutung seines *Pachystylum* erhoben hat, so war doch ich der Erste, welcher diese Zweifel decidirt gelöst hat; denn dass *Pachystylum angulatum* Berg. identisch mit *Pachystylum Bremii* Schin., non Meq. sei. habe ich, vor Publication meines Artikels in der Wien. Entom. Ztg. über *Pachystylum*, nirgends gelesen.

Ich war auch der Erste, welcher auf den langen Rüssel von *Pachystylum arcuatum* m. aufmerksam machte (vergl. Brauer's Artikel, pag. 595, letzten Absatz, woraus dies nicht ersichtlich ist).

Als ich bei Gelegenheit der Beschreibung von *Pachystylum rugosum* m. und *arcuatum* m. die Gattungsdiagnose von *Pachystylum* Meq. erweitert habe, so geschah dies keineswegs „ohne Rücksicht auf die von Macquart festgestellten Merkmale“, wie mir Brauer, l. c. pag. 594, imputirt; man braucht hierüber nur in den Verhandlungen der k. k. Zoolog.-Botan. Gesellschaft, 1863, pag. 1240, den 2. und 3. Absatz nachzulesen. Bei dem damaligen Stande unserer Kenntniss über Tachiniden waren die von mir gegebenen und von Schiner gebilligten Gründe der Einreihung beider genannten Arten in das Genus *Pachy-*

stylum Meq. gewiss gerechtfertigt: gesteht doch Brauer in seinem neuesten Aufsätze über *Pachystylum*, also noch heute zu (conf. l. c. pag. 601 unten), dass zwischen *Brachymera* (d. i. *Pachystylum rugosum* m. und *Letochae* m.) und *Pseudopachystylum* (d. i. das vermeintliche *Pachystylum Bremii* Meq. sec. Schin.) „eine nahe Verwandtschaft besteht“; auch hat Brauer noch im Jahre 1889 im I. Theile seiner Muscarienarbeit *Pachystylum arcuatum* m. bei der Gattung *Pachystylum* belassen, ebenso wie in dem II. Theile dieser Arbeit im Jahre 1891.

Uebrigens sei noch erwähnt, dass ich schon frühzeitig auf die nahe Verwandtschaft dieser Art zu den Thryptoceratinen aufmerksam gemacht hatte (Verhandl. der Zoolog.-Botan. Gesell. 1863, pag. 1240, letzter Absatz). Dass Brauer bis zum Jahre 1891 *Pachystylum rugosum* in der Gattung *Pachystylum* belassen hat, weil ich „keinen Geschlechtsunterschied erwähnt“ hatte, ist wohl nicht meine Schuld, wie mir in die Schuhe geschoben wird (conf. Brauer's Artikel, pag. 598, 2. Absatz).

Was die Identificirung der Gattung *Chaetomera* Br. Berg. mit *Pachystylum* Meq. betrifft, bedarf es doch noch eines Zuwartens bis zu einer definitiven Entscheidung. Wenn ich das, was Brauer in seinem Artikel (pag. 596 und 601) hierüber sagt, einer Prüfung unterwerfe, so komme ich zunächst zu dem Resultate, dass die Beschreibungen und Abbildungen von *Chaetomera* Br. Berg. und *Pachystylum* Meq. nicht übereinstimmen. Sowohl Macquart (Ann. Soc. Entom. France, 1848, Pl. VI, Fig. 11), als Brauer (Denkschrift. der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien, 1889, Taf. IV, Fig. 72) bilden die weiblichen Köpfe ihrer Gattungen ab. Sowohl diesen Abbildungen, als den betreffenden Beschreibungen nach ist die Fühlerborste bei beiden Gattungen (im weiblichen Geschlechte) und die relative Länge des dritten Fühlergliedes eine völlig verschiedene. Bei *Chaetomera* sollen ferner die Vibrissen bis zur Mitte des Gesichtes dicht aufsteigen; weder in der Beschreibung der Macquart'schen Gattung (Macquart sagt ausdrücklich „face nue“), noch in seiner Abbildung findet sich eine Andeutung hiervon. Weiters schreibt Brauer seiner *Chaetomera* eine „weit vor der Flügelspitze“ mündende erste Hinterrandzelle zu, während Macquart von derselben nur sagt: „atteignant le bord avant l'extrémité“ und nach seiner Abbildung diese Zelle gar nicht weiter vor der Flügelspitze mündet, als bei *Pachystylum*

arcuatum m. Dies Alles muss man beherzigen, wenn man mit mir annimmt, dass die eben erwähnten Abbildungen und Beschreibungen richtig sind. Die Flügelfärbung, welche Brauer in seine „vergleichende Charakteristik von *Pachystylum* und *Masistylum*“ (vide seinen Artikel, pag. 600) aufnimmt, hat wohl keinen generellen Werth.

Die Belehrung, welche uns Brauer über die Verwendung der Makrochäten „für die Charakteristik der Formen“ (pag. 598) ertheilt, ist allerdings berücksichtigungswürdig, doch spielt gewiss auch die Chaetotaxis des Thorax bei der Charakteristik der Musciden (sensu latiori) eine sehr wichtige Rolle! Zum mindesten unterliegt sie kaum einer grösseren Variabilität bei den einzelnen Individuen als jene des Abdomens oder Kopfes, wie letztere sich gerade bei *Pseudopachystylum* (conf. Brauer's Artikel, pag. 607) offenbart. Auch ändert sich das Verhältniss der Borsten an manchen Körpertheilen mehr, als man ihm Berücksichtigung zu Theil werden liess. So schreibt Brauer in seinem neuesten Artikel über *Pachystylum* (conf. pag. 595, letzten Absatz) meinem *Pachystylum arcuatum* divergente präapicale Schildchenborsten zu, während ich finde, dass dieselben beim ♂ sich kreuzen und nur beim ♀ divergent sind, gerade so, wie ich es bei mancher *Thryptocera* gefunden habe. Um Missdeutungen auszuweichen, muss ich hier erklären, dass ich unter den präapicalen Schildchenborsten die 2 feineren und kürzeren Borsten vor der Spitze des Schildchens verstehe, und ich glaube, dass ich in dieser Auffassung mit Brauer übereinstimme.

Ich habe nirgends behauptet, dass die Backen von *Brachymera* (d. i. *Pachystylum Letochae* m.) gegenüber jenen von *Pseudopachystylum Wachtlii* m. (d. i. *Pachystylum Bremii* Mcq., sec. Schin.) breit genannt werden sollten (conf. Brauer's Artikel, pag. 599); ich deprecirte nur gegen den Ausdruck: „Backen sehr schmal“ (conf. Wien. Entom. Ztg. 1891, pag. 210, nota).

Wenn der ehemalige Gruppencharakter der *Pachystylidae* Br. Bg. auch für jenen der *Pseudopachystylidae* Br. Geltung haben soll, so ist er in seiner alten Fassung (Denkschr. 1889, pag. 101) nicht richtig, wie Brauer in seinem Artikel (pag. 598. 2. Absatz) angibt, da sich in der letzteren Gruppe keine Art mit nackten Wangen befindet.

Das Citat, welches Brauer (pag. 607) über die Lebensweise von *Pseudopachystylum Wachtlii* m. erbringt, ist richtig.

Da es mit meinem ebenfalls richtigen, schon früher gegebenen Citate über denselben Gegenstand (Wien. Entom. Ztg., pag. 208. nota) nicht übereinstimmt, könnte der Leser dieser Citate leicht in Zweifel gerathen, welches von beiden das richtige sei. Ich bemerke hierzu, dass manche Arbeiten aus dem von Brauer citirten und im Jahre 1881 erschienenen Bande der „Mittheilungen aus dem forstlichen Versuchswesen Oesterreichs“ in zwanglosen Heften viel früher separat herausgegeben wurden; so hat Forstmeister W a c h t l bereits im Jahre 1878 die Lebensweise von *Pachystylum Bremii* Meq. (in Schin.), das ist *Pseudopachystylum Wachtlii* Mik. bekannt gemacht, und darauf bezieht sich mein Citat, während der von Brauer citirte Aufsatz vom Jahre 1881 nur ein Reimprimat ist.

Auch zum zweiten Theile des Brauer'schen Artikels, obwohl er sich eigentlich nicht auf *Pachystylum* bezieht, erlaube ich mir einige Worte zu sagen.

Mit der Restitution des Gattungsnamens *Tachnia* Meig. für *Echinomyia grossa* der Autoren bin ich vollkommen einverstanden, weniger damit, dass man auch die Arten *fera* und *lurida* hierhin stellt.

Die Deutung der Brauer'schen Gruppen als Familien, wie sie mancherseits vorgekommen sein mag und trotz der Einwände noch vorkommen wird, hätte umgangen werden können, wenn bei Benennung dieser Gruppen der gebräuchlichen nomenclatorischen Form Genüge geleistet worden wäre: die Gruppennamen sprechen die Endung „*ina*“ und nicht „*idae*“ an, wie letztere in den Muscarienarbeiten gebraucht worden sind. Gewiss lassen sich die erwähnten Missdeutungen zunächst nur auf diesen formellen Grund zurückführen.

Mit Freude habe ich die Nachricht von den in Aussicht gestellten Bestimmungstabellen der sog. Muscarien entgegen genommen. Je mehr zur Klärung der Gruppen, Gattungen und Arten dieser schwierigen und zahlreichen Dipterenformen beigetragen wird, desto grösser das Verdienst, das ich übrigens schon früher anerkannt habe (conf. Wien. Entom. Ztg. 1891, pag. 211). Vorderhand stehen wir aber, um mit Ovidius*) zu sprechen, gewissermassen noch vor einer „*moles indigesta*“, — ohne dass mit diesem Bekenntnisse nur im Geringsten Jemandes Verdienst geschmälert werden sollte!

*) Metamorphosen, Nr. 1: „*Ante mare et terras*“ . . . (Vers 3).